

20.03.2012

Abfall-Wärme lässt Tomaten sprießen



Noch ist es nur ein Modell in den Köpfen der Politik, in wenigen Jahren aber könnte sich der am Altöttinger Heizkraftwerk gelegene Acker in eine zehn Hektar große Tomatenplantage verwandelt haben. – Foto: Kleiner

Mit den Niederlanden hat der Landkreis Altötting bislang wenig gemein. Richtiges Flachland sucht man vergebens, statt Tulpen bestimmen Mais- und Rapsfelder das Bild und von der Nordsee ist Altötting so weit entfernt, wie in Deutschland nur irgendwie möglich. Dennoch könnte sich die Region bald zu einer Art Klein-Holland mausern – zumindest, wenn es nach dem Willen der Politik und einiger Investoren geht.

Tomatenplantagen lautet das Stichwort, über das derzeit im Landratsamt heiß diskutiert wird. Nach einer in Kirchweidach geplanten und über die dortige Geothermie versorgten 17-Hektar-Plantage ist jetzt auch für Altötting eine größere Anlage im Gespräch. Beheizt

werden soll das am Biomasse-Kraftwerk ins Auge gefasste, rund zehn Hektar große Areal mit Wärme aus der Müllverbrennung – ein Unterfangen, das Millioneninvestitionen erfordert.

Unabdingbare Voraussetzung für das Altöttinger Projekt ist eine Fernwärmeleitung vom Burgkirchner Müllheizkraftwerk in die Kreisstadt. Rund sechs Millionen würde der Bau kosten, wie Landrat Erwin Schneider in der jüngsten Sitzung des Umweltausschusses bekannt gab. Größere Grundstücksprobleme erwartet er nicht – schließlich sollen die Rohre entlang der Forstwege verlegt werden, womit sich die Zahl der Grundstückseigner auf die Bayerischen Staatsforsten beschränkt. Weil die Tomatenzucht allein nicht reicht, um den Bau der kilometerlangen Leitung zu rechtfertigen, soll das Fernwärmenetz der Stadt Altötting erweitert werden. Auf diese Weise wollen die Verantwortlichen neue Abnehmer gewinnen und die Investitionen refinanzieren. In Betracht ziehen sie zum einen, Altötting-Süd anzubinden. Zum anderen soll das Netz auf Neuötting ausgeweitet werden. Das Interesse sei groß, bestätigt Bürgermeister Peter Haugeneder. Eine wichtige Bewährungsprobe steht diese Woche an: Im Stiftungsrat des Paulusstifts wird entschieden, ob man künftig Fernwärme nutzen will oder nicht. "Die Stadt würde es sehr begrüßen", sagt Haugeneder dazu. "Wir hoffen, dass die Entscheidung positiv ausfällt", schließt sich Altöttings Rathauschef Herbert Hofauer an.

– ckl

Ausführlich berichtet der Alt-Neuöttinger/Burghauser Anzeiger am 21. März.

URL: http://www.pnp.de/region_und_lokal/landkreis_altoetting/altoetting/372312_Abfall-Waerme-laesst-Tomaten-spriessen.html

© 2011 pnp.de